



The Meir Amit Intelligence and
Terrorism Information Center

27. Februar 2011

Portrait von Scheich Dr. Yusuf Abdallah al-Qaradawi, hochrangiger sunnitisch-muslimischer Geistlicher, der mit der Moslem-Bruderschaft verbunden ist



Scheich Yusuf al-Qaradawi (Palästina-Website der Hamas, 15. August 2010)

Einleitung

1. Scheich Dr. Yusuf Abdallah al-Qaradawi ist eine zentrale Figur, die mit der Moslem-Bruderschaft verbunden ist. Er wurde aus Ägypten verbannt und fand Zuflucht in Katar, von wo aus er in der muslimischen Welt agiert.

2. Nachdem Präsident Hosni Mubarak aus dem Amt gejagt wurde, kehrte al-Qaradawi nach Ägypten zurück und leitete im Zuge der Massenproteste am Al-Tahrir Platz in Kairo die Freitagsandacht. Viele halten ihn für die oberste religiöse und ideologische Autorität der Moslem-Bruderschaft, obwohl er offiziell nicht deren **Anführer ist** (und er in der Vergangenheit den Titel als Allgemeiner Anführer der Moslem-Bruderschaft ablehnte). Er verfügt in Ägypten über sehr viel Einfluss und gilt als einer der **bedeutendsten sunnitisch-muslimischen Geistlichen unserer Generation** und als spirituelle Autorität für Millionen von Muslimen in der ganzen Welt, einschließlich der Hamas-Bewegung.

3. Unter den Sunniten wuchs **Al-Qaradawi aufgrund der massiven Nutzung der elektronischen Medien, denen er sich bedient, hauptsächlich Fernsehen und das Internet. Einer der wichtigsten Tools in diesem Zusammenhang ist der Al Dschasira TV-Kanal**, auf dem seine beliebte Sendung "Leben und islamisches Gesetz" läuft, die von zigmillionen Moslems gesehen wird.

4. Al-Qaradawi hat **die Sendung oftmals für seine eklatante anti-semitische Propaganda und Aufstachelung zweckentfremdet** (siehe unten). Er ist auch zu jenen, die 1997 die Website IslamOnline ins Leben riefen, und auf der er häufig zitiert wird.



Scheich Dr. Yusuf al-Qaradawi bei einem Auftritt in Al Dschasiras beliebter Sendung "Leben und islamische Gesetz" (Al Dschasira-TV, 15. März 2009).

5. Al-Qaradawi bezeichnet seine religiösen Ansichten als **"moderater Islam"**, der auf **einen Ausgleich zwischen Intellekt und Emotion abzielt**. Gegenüber Reformen im Islam, die er als „Korrektur von korrupten Auffassungen“ bezeichnet, ist er positiv eingestellt. Er gilt als einer der vordersten Verfechter der Doktrin über "das Gesetz der muslimischen Minderheiten", die **muslimische Minderheiten in aller Welt Raum zur Verfügung stellt, in denen sie sich bewegen können und einen Kompromiss zwischen täglichem Leben und islamischem Gesetz finden können**. Das Ziel der Umsetzung dieser Doktrin liegt in der Einigung und Vereinigung muslimischer Minderheiten, **um die Möglichkeit zu schaffen, dass**

diese unter nicht-muslimischen Regimes bis zum Endstadium der Ausbreitung des Islam über die ganze Welt leben.

6. Zur gleichen Zeit erfordert der Bau einer Brücke zwischen den alltäglichen Anforderungen an die muslimischen Emigranten und den islamischen religiösen Gesetzen die **Übernahme Europas als das nächste islamische Ziel**. Im Jahre 2003 brachte al-Qaradawi eine Fatwa heraus, welche verlautbart, **dass der „Islam als siegreicher Eroberer nach Europa zurückkehrt, nachdem er zuvor bereits zweimal zurückgewiesen wurde. Dieses Male handele es sich nicht um eine Eroberung mit dem Schwert, sondern eine mit Hilfe von Predigen und der Verbreitung einer [islamischer] Ideologie...Die Zukunft gehört dem Islam...Die Ausbreitung des Islam, bis er die gesamte Welt erobert, einschließlich des Ostens und des Westens, markiert den Beginn der Rückkehr des islamischen Kalifats...“**

7. **Obwohl al-Qaradawi Al-Kaida samt ihrer Methoden ablehnt, ist er ein begeisterter Unterstützer des palästinensischen Terrorismus, einschließlich der Selbstmord-Bombenattentate, die auf die israelische Bevölkerung abzielen.** Darüber hinaus unterstützte er in der Vergangenheit den "Widerstand" (d.h. den Terrorismus) bei der Besetzung des Iraks samt seiner Auswirkungen - obwohl er dies bestritt - und der Ermordung amerikanischer Zivilisten im Irak. **Er verfasste Fatwas, die zum Dschihad gegen Israel und die Juden aufrufen und bewilligte Selbstmordattentate**, selbst wenn es sich bei den Opfern um Frauen und Kinder handelte. Er betrachtet ganz „Palästina“ als muslimisches Gebiet (nach einer Ideologie der Moslem-Bruderschaft und der Hamas) und lehnt die Existenz des Staates Israels aufs Heftigste ab, lehnt die mit Israel unterzeichneten Friedensvertrag ab und **nimmt Stellung gegen die Palästinensische Autonomiebehörde** (und rief in der Vergangenheit zur Steinigung von Mahmoud Abbas auf).

Al-Qaradawi und die letzten Ereignisse in Ägypten

8. Als Reaktion auf die dramatischen Ereignisse in Ägypten gab al-Qaradawi (über dessen Erklärungen in den Medien ausführlich berichtet wurde) seine Unterstützung für die Demonstranten preis. **Er rief das ägyptische Volk zum Kampf gegen die Despoten auf, und verbat den Sicherheitskräften, auf Zivilisten zu schießen.** Auf der Website IslamOnline wurde erst kürzlich ein Kapitel seines Buches *[Islamisches] Gesetz und Dschihad* ins Netz gestellt, nach dem ein **Dschihad gegen Korruption und ein tyrannisches Regime die erhabenste Form des Dschihads ist**, sogar noch bedeutender als der Dschihad gegen Feinde von Außen.

9. **Al-Qaradawi wurde 1997 wegen seiner Verstrickung mit der Moslem-Bruderschaft, die in Ägypten verboten war, aus Ägypten ausgewiesen.** Nachdem Hosni Mubarak am Freitag dem 18. Februar aus dem Amt gejagt wurde, erschien al-Qaradawi auf einer Veranstaltung, der mehr als eine Million auf dem Kairoer Al-Tahrir Platz beiwohnten, und verlas eine Andacht. Er drückte den jungen Menschen Ägyptens, die sich gegen den

„despotischen Pharaos“ Mubarak erhoben, seine Wertschätzung aus. **Er sandte eine Botschaft interreligiöser Einheit zwischen Moslems und Christen, die sich erhoben und Seite an Seite demonstrierten.** Er lobte die ägyptische Armee, die sich von „Demokratie und Freiheit leiten ließ“ und verlangte eine sofortige Freilassung aller politischer Gefangener und für die rasche Formierung einer Zivilregierung. **Er beendete seine Predigt mit einem Aufruf zur Befreiung der Al-Aqsa Moschee und verlangte von der ägyptischen Armee die Öffnung des Grenzübergangs in Rafah und die Erlaubnis für Hilfskonvois, sich in den Gaza-Streifen zu begeben.** (Al Dschasiras TV, 18. Februar 2011). Ein paar Tage später kehrte er am 21. Februar offensichtlich wieder nach Katar zurück.

10. Die Moslem-Bruderschaft, die sich bis zur Ankunft Al-Qaradawis in der Öffentlichkeit zurückhielt, **zögerte nicht lange mit einer Erklärung, dass man nichts mit der Einladung zu tun habe, die ihn nach Ägypten brachte,** offensichtlich um Spannungen mit anderen Protestbewegungen zu vermeiden. Dr. Muhammad Sa'ad al-Katatni, Sprecher der Moslem-Bruderschaft, erklärte, dass die Moslem-Bruderschaft Dr. Al-Qaradawi nicht nach Ägypten eingeladen habe, sondern dass die Einladung von den "Jugendlichen am [Al-Tahrir Platz]" stamme (Al-Sharq al-Awsat, 19. Februar 2011). Die Sprecher anderer Protestbewegungen versuchten die Bedeutung des Auftritts al-Qaradawis herunter zu spielen (ibid).



Scheich al-Qaradawi spricht im Rahmen einer Massenkundgebung auf Kairos Al-Tahrir Platz (Al Dschasira TV, 18. Februar 2011).

11. Al-Qaradawis Auftritt bei der Kundgebung in Kairo **ist seiner großen Popularität, die er in Ägypten genießt, zu verdanken und reflektiert einen neuen Meilenstein im Rahmen der öffentlichen Verstrickungen der Moslem-Bruderschaft bezüglich der Ereignisse in Ägypten.** Allerdings deuten die Aussagen des Sprechers der Moslem-Bruderschaft auf eine mögliche Rivalität und/oder Uneinigkeit zwischen der Führungsriege der Moslem-Bruderschaft in Ägypten und Al-Qaradawi hin, der in den vergangenen Jahren das Vakuum, unter dem die Moslem-Bruderschaft zu leiden hatte, an.

Al-Qaradawis Biographie

12. Al-Qaradawi wurde 1926 in einem kleinen Dorf im Nildelta geboren. Als er zwei Jahre alt war, verstarb sein Vater, so dass er in einem religiösen Umfeld im Hause seines Onkels

aufwuchs. Seit einem Alter von vier Jahren genoss er eine religiöse Schulbildung. Es wird erzählt, dass er im Alter von neun Jahren den Koran auswendig zitieren konnte. Als Jugendlicher studierte er an einer religiösen Schule in Tanta, **wo er in den Schriften des Hassan al-Banna, dem Gründer der Moslem-Bruderschaft, von dem al-Qaradawi sagt, dass er seine politische und religiöse Denkweise formte, geschult wurde.**

13. Als 18-jähriger schrieb er sich als Student am Fachbereich für Religionswissenschaften an der Al-Azhar Universität in Kairo ein. 1953 machte er seinen Abschluss. Im folgenden Jahr bestand er eine Lehramtsprüfung. Seit 1958 verfügt er über einen Master-Abschluss in arabischer Sprache und Literatur, worin er 1973 promovierte. Bis heute ist er Autor von mehr als 50 Büchern über verschiedene Aspekte der islamischen Rechtswissenschaften. **Bei seinem Studium in Al-Azhar kam er mit der Ideologie der Moslem-Bruderschaft in Berührung** und verschrieb sich daraufhin einem politisch islamischen Aktivismus und als Prediger gegen die britische Präsenz in Ägypten. Seine Predigen gegen das Nasser-Regime führten dazu, dass er mehrmals verhaftet wurde.

14. Sein islamisch politischer Aktivismus und seine Scharfzüngigkeit **führten dazu, dass er 1961 von der Al-Azhar Universität entlassen wurde** und die Leitung einer ihrer Zweigstellen in Katar übernahm. Sein Umzug nach Katar und die Befreiung der Überwachung durch das ägyptische Regime führten dazu, dass sein Bekanntheitsgrad zunahm und er sich als unabhängiger Kleriker etablieren konnte. **Seit 1961 er bereits in Katar**, wo er Leiter einer hochreligiösen Schule ist. **1977 gründete er den Fachbereich für Islamische Studien an der Universität von Katar und stand diesem bis 1990 vor.** Die Gründung eines Instituts für sunnitische Studien geht ebenfalls auf seine Initiative zurück.

15. Bis zum heutigen Tage fungieren die von ihm gegründeten Institutionen als bedeutende Zentren für seine Aktivitäten in der arabisch-muslimischen Welt und unter muslimischen Kommunen im Westen. Zu Ehren seiner Dienste für das Land wurde ihm die Staatsbürgerschaft Katars zuerkannt. Er erhielt eine Reihe von Auszeichnungen, unter anderem den König Feisal von Saudi Arabien Preis, den Preis der Islamischen Universität von Malaysia und den Preis des Sultans von Burundi.

16. **Nachdem die Moslem-Bruderschaft verboten wurde, war al-Qaradawi ein Geächteter und konnte nicht Ägypten zurückkehren.** Bis heute lebte er fortan in Katar, wo er eine Reihe von Stellungen sowohl innerhalb des Landes als auch Äußerlandes inne hatte, wie zum Beispiel: Leiter des Instituts für Studien der Geschichte des Propheten Mohammeds an der Katar Universität; Vorsitzender des Verbandes muslimischer Gelehrten; Leiter des europäischen Komitees für Fatwa und Forschung (ECFR – eine islamisch-europäische Dachorganisation für die Annäherung zwischen muslimischen Gemeinschaften in Europa und für den Bau von Brücken zwischen verschiedenen islamischen Schulen zur Integration einer Lebensführung im demokratisch-christlichen mit muslimischem Gesetz). Im Juli 2007 rief er ein

Forum für einen moderaten Islam, das nach ihm benannt ist und vom Scharia Fachbereich der Universität von Katar und dem moderaten islamischen Zentrum in Kuwait finanziert wurde, ins Leben.

17. Obwohl al-Qaradawi einst seine Karriere als Aktivist der Moslem-Bruderschaft begann, **verneinte er später seine Mitgliedschaft in der Organisation und lehnte mehrere Offerten zur Leitung der Bewegung in Ägypten** (d.h. die Annahme des Titels eines Allgemeinen Führers) **ab. Unter den Mitgliedern der Moslem-Bruderschaft und der Hamas**, ihres palästinensischen Ablegers und der islamischen Bewegung in Israel, bei denen er jeweils als oberste Instanz in Belangen islamischen Rechts fungiert, **verfügt er jedoch über einen Sonderstatus.**

Ideologie, politischer Aktivismus und Publikationen

18. **Al-Qaradawi bezeichnet seine religiösen Ansichten als „moderater Islam“, der versucht, einen Ausgleich zwischen Intellekt und Emotionen zu schaffen.** Gegenüber Reformen im Islam, die er als „Korrektur von korrupten Auffassungen“ bezeichnet, ist er positive eingestellt. Er gilt als einer der vordersten Verfechter der Doktrin über **„das Gesetz der muslimischen Minderheiten“, die muslimische Minderheiten in aller Welt Raum zur Verfügung stellt, in denen sie sich bewegen können und einen Kompromiss zwischen täglichem Leben und islamischem Gesetz finden können.** Das Ziel der Umsetzung dieser Doktrin liegt in der Einigung und Vereinigung muslimischer Minderheiten, **um die Möglichkeit zu schaffen, dass diese unter nicht-muslimischen Regimes bis zum Endstadium der Ausbreitung des Islam über die ganze Welt leben.**

19. Zur gleichen Zeit erfordert der Bau einer Brücke zwischen den alltäglichen Anforderungen an die muslimischen Emigranten und den islamischen religiösen Gesetzten die Übernahme **Europas als das nächste islamische Ziel.** Im Jahre 2003 brachte al-Qaradawi eine Fatwa heraus, welche verlautbart, dass der **„Islam als siegreicher Eroberer nach Europa zurückkehrt, nachdem er zuvor bereits zweimal zurückgewiesen wurde. Dieses Male handele es sich nicht um eine Eroberung mit dem Schwert, sondern eine mit Hilfe von Predigen und der Verbreitung einer [islamischer] Ideologie...Die Zukunft gehört dem Islam...Die Ausbreitung des Islam, bis er die gesamte Welt erobert, einschließlich des Ostens und des Westens, markiert den Beginn der Rückkehr des islamischen Kalifats...“**

20. **Konservative Moslems bemängeln an al-Qaradawi, was sie als seine übermäßige Flexibilität betrachten** und griffen seine Fatwas des Öfteren als "zu nachgiebig" an. Trotz dieser Kritiken wird er in der muslimischen Welt hoch angesehen und verehrt, und die meisten muslimischen Geistlichen respektieren seine Fatwas. **Heutzutage betrachten ihn viele Menschen als den Nachfolger von Sayyid Outb** (Theoretiker und hochrangiger Aktivist der Moslem-Bruderschaft in Ägypten), Und als **höchste religiöse und ideologische Instanz der**

Bewegung, selbst als er Angebote ablehnte, die ihn zum offiziellen Anführer machen würden.

21. Al-Qaradawi hat eine Vielzahl von Fatwas erlassen und ist Autor einer Reihe von Büchern, darunter "Das Rechtmäßige und Verbotene im Islam", das bedeutendste von ihnen. Es wurde in viele Sprachen übersetzt und in Millionenaufgabe verkauft. **Bis heute ist es nach dem Koran das bestverkäufliche muslimische Buch.**



Dr. Yusuf al-Qaradawi beim Beantworten von Zuschauerfragen (Al Dschasira TV, 15. März 2009).

Al-Qaradawis Einstellung zu Selbstmordanschlägen und Unterstützung für die Hamas

22. Sämtliche Stellungnahmen von al-Qaradawi bezüglich Israels sind extremer Natur und **er ist für die Hamas eine Quelle höchster religiöser Autorität.** Er ist ein begeisterter Unterstützer des palästinensischen Terrorismus, auch, wenn er sich gegen Zivilisten richtet, mit der Behauptung, dass er legitimer Ausdruck des so genannten „Widerstands“ sei und Israel eine militärische Gesellschaft repräsentiere, wo jeder Zivilist auch ein potentieller Soldat sei. **Er erließ Fatwas, die zum Dschihad gegen Israel und die Juden aufriefen, und die Selbstmordanschläge rechtfertigen, selbst wenn dabei Frauen und Kinder getötet werden.** Darüber hinaus erließ er Fatwas, die Angriffe auf Juden in aller Welt rechtfertigen, da es seiner Meinung nach keinen Unterschied gebe zwischen Judaismus und Zionismus, und dass deshalb jedes jüdische Ziel einem israelischen Ziel gleichkommt.

23. **Sein Status als führender sunnitisch-muslimischer Geistlicher verleiht seinen Fatwas, die den palästinensischen Terrorismus unterstützen, zusätzliche Bedeutung** und machen ihn zu einer einflussreichen Person, was die Entwicklung von anti-israelischen Gefühlen in der arabisch-muslimischen Welt betrifft.

24. Im Juli 2003, dem Höhepunkt der Selbstmordanschläge (die zweite Intifada) nahm er Stellung zum Selbstmordanschlag auf einer ECFR-Konferenz. Er erklärte, dass *Istishhad* (Tod als Märtyrer zum Wohle Allahs),¹ ausgeführt durch palästinensische Organisation, die sich der so genannten "zionistischen Besetzung" widersetzen, unter keinen Umständen dem Terrorismus

¹ Der Selbstmordattentäter wird als *Istishhadi* bezeichnet: derjenige, der sich zum Wohle Allahs opfert.

zuzuordnen seien (Al-Sharq al-Awsat, 19. Juli 2003). Bei anderen Gelegenheiten erklärte er ebenfalls seine Unterstützung für Selbstmordanschläge, darunter die BBC (8. Februar 2010) und Al Dschasira TV (28. Januar 2009).²

25. Hochrangige Hamas Mitglieder berufen sich auf al-Qaradawis Fatwas, die zu Selbstmordanschlägen gegen Israel berechtigen und diese Art von (diskussionswürdigen) Anschlägen rechtfertigen). Zum Beispiel:

1) **Scheich Hamid al-Bitawi**, hochrangiger Hamas-Aktivist in Judäa und Samaria, beruft sich auf eine al-Qaradawi Fatwa und erklärt, dass nach islamischer Rechtssprechung der „Dschihad eine Gemeinschaftspflicht...ist“ und dass, falls Ungläubige muslimisches Land besetzen, ganz gleich wie groß es sein mag - wie zum Beispiel die Besatzung Palästinas durch die Juden - der Dschihad zur Pflicht eines jeden wird und deshalb Selbstmordanschläge rechtfertigt sind.³

2) **Dr. Abd al-Aziz al-Rantisi**, ehemaliger Anführer der Hamas, der bei einer gezielten Tötung ums Leben kam, berief auf eine von al-Qaradawi erlassene Fatwa, die besagt, dass "Selbstmord auf Absicht beruhe. Falls die Person beabsichtige, sich zu töten, weil sie vom Leben genug hat, so ist dies Selbstmord (was verboten ist). Falls sie jedoch sterben möchte, um den Gegner zu treffen und von Allah belohnt zu werden, so wird dies als Übergabe seiner Seele betrachtet [und nicht als Verübung eines Selbstmords]."⁴

26. Um bei der Finanzierung der zivilen Infrastruktur der Hamas zu helfen (*Da'wah*) **gründete al-Qaradawi die „Union of Good“ [Union der Guten], deren Anführer er heute ist.** Dabei handelt es sich um eine Dachorganisation, die Gelder für die Hamas und andere islamische Aktivitäten rund um den Erdball sammelt. Die „Union of Good“ wurde als eine Organisation deklariert, die den Terrorismus finanziert, und **durch Israel im Februar 2002 verboten. Im Dezember 2002 wurde sie von den Vereinigten Staaten als terroristische Organisation deklariert und verboten.**

27. **Al-Qaradawi ist der palästinensischen Autonomiebehörde gegenüber feindselig eingestellt.** Anfang 2010 kritisierte er Mahmoud Abbas wegen seines Votums bezüglich des Goldstone-Berichts und **erließ eine Fatwa, die dazu aufruft, Mahmoud Abbas in Mekka zu steinigen.** Mahmoud Abbas verlangte von al-Qaradawi einen Widerruf, der den Erlass der Fatwa jedoch leugnete. Er gestand jedoch ein, dass er während einer Predigt erklärte, dass falls sich die Anschuldigungen gegen Personen in der palästinensischen Autonomiebehörde als richtig erweisen [d.h. dass er die Abschaffung des Votums für den Goldstone-Bericht unterstütze], diese Person als Strafe für den Verrat in Mekka gesteinigt werden sollte (IslamOnline, 7. Januar 2010). Daraufhin erklärte Mahmoud al-Habash, Minister der Palästinensischen

² Nach MEMRI, 8. Februar 2010.

³ Al-Hayat, 25. Februar 2001.

⁴ Al-Hayat, 25. Februar 2001.

Autonomiebehörde für Religion und Stiftungsgelder, dass sein Ministerium alle Prediger in den Moscheen auf dem Gebiet der Palästinensischen Autonomiebehörde angewiesen habe, al-Qaradawi persönlich anzugreifen (Al-Quds Al-Arabi, 18. Januar 2010)

Anti-semitische Bemerkungen

28. Al-Qaradawi machte schon des Öfteren anti-semitische Bemerkungen. In seiner am 15. März 2009 ausgestrahlten Sendung „Leben und islamisches Gesetz“ wurde das Thema aufrechter Muslime im Islam diskutiert. Einer der Zuschauer rief an und erkundigte sich nach der Rolle des Aufrechten (*al-salkhoun*) im Koran bei der Befreiung der heiligen [islamischen] Stätten und der Sieg der [muslimischen] Nation.

29. Al-Qaradawi nutzte die Gelegenheit zu Angriffen auf die Juden, indem er seine Antwort auf Grundlage einer bekannten *Hadith* [mündliche Tradition] zur **Ermordung der Juden** abgab. In der Sendung erklärte er, dass aufrechte Muslims „das Salz der Erde“ seien, die sich bei der Befreiung von Gebieten immer als hilfreich erwiesen. Er bezeichnete sie als Quelle der Hoffnung und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass durch ihre Hand Jerusalem „befreit“ werde, und so auch „Palästina“, der Gaza-Streifen und alle Länder, die von den Feinden der Moslems beherrscht werden. **Er erklärte, dass der Krieg gegen die Juden nicht nur der Krieg der Palästinenser sondern der aller Moslems sei.** Al-Qaradawi gab seine Antwort auf Grundlage einer bekannten *Hadith* über den Krieg am Tag des jüngsten Gerichts zwischen Moslems und Juden. Er sagte, dass der Prophet Mohammed einst sprach: **„deshalb setzt ihr Euren Kampf gegen die Juden fort, und sie den Kampf gegen euch, bis die Moslems sie töten. Die Juden verstecken sich hinter Felsen und Bäumen.** Der Stein und der Baum sprechen: „Oh Sklave Allahs, oh Moslem, hier ist der Jude hinter mir, komm und töte ihn.“⁵ Er interpretierte dies so, dass jene, die zur „Befreiung“ der heiligen Stätten in den Kampf ziehen, sind die **muslimischen Sklaven Allahs und nicht Jordanier oder Palästinenser oder Ägypter oder Irak.**

Al-Qaradawis Einstellung zu Al Kaida und dem weltweiten Dschihad

30. **Al-Qaradawi prangerte die Angriffe vom 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York an und sagte, es sei die Pflicht eines jeden Moslems, die Täter vor Gericht zu bringen.** Im Gegensatz zu seiner ablehnenden Haltung gegenüber Ak Kalda rief er zu **Angriffen gegen Amerikaner auf, die im Irak kämpfen.**

31. Im August 2004 wurde von der Gewerkschaft ägyptischer Journalisten in Kairo die Konferenz "Pluralismus im Islam" abgehalten. Auf der Konferenz **erließ al-Qaradawi eine Fatwa, welche die Entführung und Ermordung von amerikanischen Zivilisten im Irak**

⁵ Nach Lehre des ursprünglichen *Hadith* geben mit Ausnahme der Nitraria (ein Dornenbusch, der in Wüstenregionen gedeiht) ein jeder Baum und ein jeder Stein die Verstecke der Juden preis. Nach anderen Versionen, wie jenen, die von al-Qaradawi zitiert wurden, sind die Worte des Propheten nicht im Zusammenhang mit dem Tag des Jüngsten Gerichts zu sehen, sondern werden in ihrem aktuellen politischen Kontext und als allgemeines Gebot an Moslems zur Tötung der Juden verwendet, ohne dass der Busch, der sie schützt, dabei Erwähnung findet.

erlaubt, um den Druck auf die amerikanische Armee zu erhöhen, mit dem Ziel, dass sie ihre Streitkräfte abzieht. Er unterstrich, dass „alle Amerikaner im Irak Kämpfer seine, es keinen Unterschied zwischen Zivilisten und Soldaten gebe, und dass sie bekämpft werden müssen, da amerikanische Zivilisten, die sich in den Irak begeben, der Besatzung dienen. Deren Entführung und Ermordung ist eine [religiöse] Pflicht, um [die Amerikaner] zum sofortigen Verlassen [des Iraks] zu bewegen. [Andererseits] verbietet der Islam den Missbrauch ihrer leblosen Körper " (Al-Sharq al-Awsat, London, 2. September 2004).

32. Al-Qaradawi erließ die Fatwa eine Woche, nachdem bekannte Persönlichkeiten aus muslimischen Ländern in einem offenen Brief für die Unterstützung der Streitkräfte warben, die im Irak die Koalition bekämpft. Er wurde von 93 islamischen Geistlichen und Personen des öffentlichen Lebens, darunter al-Qaradawi und Persönlichkeiten aus der Moslem-Bruderschaft, der Hamas, des palästinensisch-islamischen Dschihads und der Hisbollah unterzeichnet (Al-Quds Al-Arabi, London, 23. August 2004).

33. **In Anbetracht des Sturms, den die Fatwa entfachte, welche die Entführung und Ermordung von amerikanischen Zivilisten im Irak gestattet, sandte al-Qaradawi zehn Tage ein Fax an die in London ansässige arabische Tageszeitung Al-Hayat, in dem abstritt, dass er "gesagt habe, was die Medien über ihn berichten."** Er erklärte, dass "einige der Medien behaupten, dass ich eine Fatwa erlassen habe, die besagt, dass e seine Pflicht sei, amerikanische Zivilisten im Irak zu töten. Dies entbehrt jeglicher Grundlage. Ich habe diesbezüglich nie eine Fatwa verfasst. Ein paar Tage später wurde ich von der Gewerkschaft ägyptischer Journalisten über die Erlaubnis zum Kampf gegen die Besatzung im Irak befragt und gab eine bejahende Antwort. Anschließend wurde ich zu amerikanischen Zivilisten im Irak befragt, und ich beantwortete dies lediglich mit einer Frage meinerseits: Gibt es im Irak amerikanische Zivilisten? Es ist allseits bekannt, dass ich das Wort „töten“ in einer Fatwa nicht verwende, sondern mich eher des Wortes „kämpfen“ bediene, dass allgemeiner ist und sich nicht unbedingt auf „töten“ beschränkt. Darüber hinaus habe ich in der Vergangenheit mehrere Male die Entführung von Geiseln abgelehnt und verlangt, dass sie ohne Bedrohung ihres Lebens freigelassen werden" (Al-Hayat, London, 9. September 2004).

34. **Vor dem Erlassen der Ablehnung bestätigte Azzam Halima, Büroleiter von al-Qaradawi, dass al-Qaradawi eine Fatwa erlassen hatte, die besagt, dass es eine Pflicht sei, die amerikanischen Zivilisten im Irak zu bekämpfen, da es sich bei ihnen um Eindringlinge handele** (Al-Quds Al-Arabi, London, 23. September 2004).

Al-Qaradawi und der Iran

35. Al-Qaradawi **widerstrebt heftig den Versuchen zur Verbreitung des schiitischen Islams und steht den Versuchen des Irans zu seiner Verbreitung in sunnitischen Ländern kritisch gegenüber.** Darüber hinaus kritisierte er mehrmals den Anführer der Hisbollah, Hassan Nasrallah.

Aufruf der Muslime zur Aneignung von nuklearen Waffen

36. In der Vergangenheit erwähnte al-Qaradawi, dass Moslems nukleare Waffen "zur Abschreckung ihrer Feinde" habhaft werden sollten. Allerdings erwähnte er auch, dass man sich der nuklearen Waffen nicht gebrauchen sollte.⁶

Al-Qaradawis Einstellung zu den letzten Ereignissen in Tunesien und Libyen

37. **Bezüglich der letzten Ereignisse in Tunesien** sagte al-Qaradawi, dass der Kampf solange fortgesetzt werden sollte, bis sämtliche Mitglieder von Ben Alis Partei aus ihren Positionen entfernt wurden, mit Ausnahme des Übergangspräsidenten, der, so seine Auffassung, im Amt verbleiben sollte, um der Entstehung eines konstitutionellen Vakuums vorzubeugen. Er rief Tunesien zur Freilassung seiner politischen Gefangenen und zur Wiederaufnahme von politischen Exilgängern auf und zur **Wiederherstellung der islamischen Lebensweisen, wie dem Tragen des Schleiers (Hijab) auf Universitätscampus, wo sie vom weltlichen Regime des aus dem Amt gejagten Präsidenten verboten wurden.**

38. In Anbetracht der letzten Ereignisse in Libyen rief al-Qaradawi Muammar Gaddafi zur Niederlegung der Macht auf, und dass er aus den Ereignissen in Ägypten und Tunesien seine Lehren ziehe. **Er sagte, dass eine Revolte gegen Gaddafi eine islamische religiöse Pflicht sei,** und rief die Mitglieder der Stämme Libyens auf, sich gegen Gaddafi zu erheben und sich zu den Demonstranten zu gesellen. Er rief die libysche Armee auf, "sich wie ihre Brüder in Ägypten zu verhalten und dem Volk beizustehen, **um in Libyen wieder islamische Eigenschaften zu etablieren.**" Er sagte, dass jene, die bei den gewalttätigen Vorfällen in Libyen starben, als Shaheeds (islamische Märtyrer) ins Paradies eingingen und unterstützte die Revolte der Dschihad-Kämpfer gegen das libysche Regime (Ägyptisches Fernsehen, Telefoninterview in einer al-Qaradawi Ausstrahlung im Rahmen einer Sondersendung, 20. Februar 2011).

⁶ Qatari TV, 18. Oktober 2002 nach MEMRI.